

**Landtagspräsident a. D. Johann Böhm
Vorsitzender des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege**

Laudatio auf Herrn Bernd Graf, Gehülz

**zur Verleihung der Medaille „Für vorbildliche Heimatpflege“
am Freitag, 20.4.2012, 19:30 Uhr, in Gehülz, Gasthaus
Messelberger**

**anlässlich des Festabends „25 Jahre Heimatpflege-Verein
Gehülz/Seelach/Ziegelerden“, Programmpunkt „Ehrungen“**

Anrede

„Ausdauer wird früher oder später belohnt. Meist aber später“ sagt Wilhelm Busch. Heute ist später! Der Heimatpflege-Verein Gehülz/Seelach/Ziegelerden besteht ja – wie wir wissen und was wir auch heute festlich begehen – seit 25 Jahren. Genauso lange, nämlich seit der Gründung, sind Sie, lieber Herr Bernd Graf, dessen Vorsitzender.

Und weil Sie dies nicht als bloße Erfüllung eines satzungsgemäßen Ehrenamts empfunden haben, weil Sie vielmehr Ihre Leidenschaft, Ihren Erfahrungsschatz, Ihre Sympathie zu dieser Region und den Menschen, die darin leben, im Sinn der Heimatpflege einsetzen, darum hat der Vorstand des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege beschlossen, dass heute dieses erwähnte „Später“ sein muss, dass Sie, Herr Graf, mit einer verdienten Anerkennung Ihrer Arbeit auszuzeichnen sind.

Beschlüsse des Landesvereins-Vorstands sind umzusetzen – Herr Professor Dippold als Mitglied dieses Vorstands hat – wie immer – auch hier ein wachsames Auge darauf geworfen, dass dies befolgt wird. Und so möchte ich den heutigen Fest-Anlass – der ja gleichzeitig eine Begegnung von Menschen ist, die für Heimat und Landschaft, für Geschichte und Kultur eintreten – als passende Gelegenheit nutzen, Dank und Anerkennung an Sie, Herr Graf, auszusprechen. Dies wollen wir mit der Verleihung der Medaille „Für vorbildliche Heimatpflege“ zum Ausdruck bringen.

Seit Ihrer Jugend sind Sie ein kraftvoller Motor des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens in Ihrer Heimat:

- im kirchlichen Bereich und bei der Jugendförderung waren und sind Sie tätig,
- für den Sport, die Musik und den Gesang haben Sie sich eingesetzt
- und natürlich – was heute besonders gewürdigt werden soll – ist Ihnen die Heimatpflege in der näheren und weiteren Region ein wichtiges Anliegen, für das Sie sich mit Sachverstand und Begeisterung engagieren.

Seit vielen Jahren tun Sie dies auf eine Weise, die für Ihre Mitmenschen Vorbild und Ansporn ist.

Den Heimatpflege-Verein Gehülz/Seelach/Ziegelerden haben Sie von Anfang an und bis heute geführt, aufgebaut und geprägt. Sie haben für die Vereinsarbeit fachlich fundierte Konzepte entwickelt und sie in Zusammenarbeit mit Ihren Vereinsmitgliedern erfolgreich umgesetzt.

Die Chronik des ersten Vierteljahrhunderts des Heimatpflege-Vereins ist zugleich eine Bilanz Ihres Einsatzes und Ihrer Schaffenskraft, eine Bilanz von Projekten, Aktivitäten, Veröffentlichungen und Veranstaltungen. Ich nenne hier nur Ihre langjährige, intensive Arbeit zur Erkundung der Lokalgeschichte, die Schriftenreihe „Historisches vom Haßlacherberg“ und den Webauftritt des Vereins – alles gleichermaßen umfangreich, fundiert und wertvoll für das Geschichtsbewusstsein der Region.

Aber auch über das Gebiet Ihrer „Haßlacherberg-Heimat“ hinaus engagieren Sie sich ehrenamtlich – unter anderem seit Mitte der 1980er Jahre beim Arbeitskreis für Heimatpflege im Landkreis Kronach. Ihre heimatkundlichen Veröffentlichungen finden Beachtung und Anerkennung, werden gelesen und zitiert.

Und damit nicht genug: auch in Ihrem „Brotberuf“ spielt die Heimatpflege eine Rolle. Man kann den Landkreis Kronach nur dazu beglückwünschen, dass er in Voraussicht und präziser Einschätzung erkannt hat, in wessen Hände im Landratsamt die Aufgabe der Betreuung der Kreisheimatpfleger zu legen ist: natürlich in Ihre. Das so genannte „Kronacher Modell“ der Kreisheimatpflege ist durch Ihre Arbeit zu einem beispielhaften Zusammenwirken von Kommunalverwaltung

und ehrenamtlicher Kulturpflege geworden, dessen Übernahme wir allen Landkreisen und Städten nur wärmstens empfehlen können.

Lieber Herr Graf, eine Aufzählung Ihrer Aktivitäten muss immer bruchstückhaft bleiben. Ihnen fällt täglich Neues ein, Sie sehen mit wachem Auge Bedürfnisse und auch Notlagen der Heimatpflege, Sie haben das Temperament und die Fähigkeiten, Ideen zu entwickeln und zu handeln. Bei Ihnen wird aus dem oft gehörten „man müsste“ ein „wir tun etwas!“.

Und darum ist Ihr Erfolgsgeheimnis wohl die Tatsache, dass Sie Ihr Amt als Forum für viele ähnlich Tätige verstehen. Sie führen Menschen zusammen und ermutigen sie, für die Heimat einzutreten. Heimatpfleger verhalten sich nicht wie die Schwammerlsucher, die ihre guten Plätze für sich behalten, Heimatpfleger wie Sie, Herr Graf, wissen, dass nur die gemeinschaftliche Anstrengung und die Vielfalt verschiedenster Ideen zum Erfolg führen.

Der Bayerische Landesverein für Heimatpflege verleiht Ihnen deshalb heute – im Kreis der Menschen, mit denen Sie zusammenarbeiten – die Medaille für vorbildliche Heimatpflege.

Diese Auszeichnung wurde erstmals bei der 75-Jahrfeier des Landesvereins im Jahr 1977 – und seither nur selten – verliehen. Sie wird vergeben für Aktivitäten, die der Erhaltung, Pflege und Weiterentwicklung des kulturellen Erbes in unserem Land gelten.

„Verba docent – exempla trahunt“: Was noch so viele belehrende Worte nicht vermögen, das wird durch lebendige Beispiele bewirkt. Diese Einsicht ist der Leitgedanke, der die Auswahl der Preisträger prägt. Ein Preis will preisen! Die Bürgerinnen und Bürger, die wir damit ehren, sind also im besten Sinne Vorbilder, die mit Temperament, Verantwortungsbewusstsein und Freude ihre Leistung für die Gemeinschaft erbringen.

Der Entwurf der Medaille stammt von Prof. Robert Lippl, dem langjährigen Inhaber des Lehrstuhls für „Grundlehre der Gestaltung“ an der TU München.

Die Bronzemedaille enthält auf der Rückseite die Widmung „für vorbildliche Heimatpflege“, auf der Vorderseite ein eingepprägtes Quadrat, das wiederum in vier gleiche Quadrate unterteilt ist. Dieses Motiv, das schon auf sehr frühen griechischen Münzprägungen als

„quadratum incusum“ vorkommt, deutet die Aufgaben des „Bewahrens“ und „Gestaltens“ in Symbolen an.

Ihnen, Herr Graf, als einem solchen Bewahrer und Gestalter möchte ich dann gleich die Medaille überreichen, aber vorher noch ein paar Sätze einschieben:

Mich beschäftigt häufig eine Frage, die Martin Magiera einmal gestellt hat. Sie lautet: Was hindert uns eigentlich daran, das zu tun, was wir von anderen erwarten?

Ja, was eigentlich? Der Mangel an Zeit? Die Angst vor Kritik? Irgendeine Krankheit? Es gibt viele Gründe – die in Wirklichkeit oft nur Ausreden sind. Sie lassen sich in einem Wort zusammenfassen: Ich! Es gibt immer nur einen, der mich hindert. Das bin ich selbst.

Heute habe ich Gelegenheit, einem Menschen zu begegnen, der nicht auf andere wartet, sondern etwas tut. Der das Hindernis des eigenen Ich immer wieder überwunden hat, und der auf diese Weise viel für uns geleistet hat. Der nicht – wie es Kennedy so schön gesagt hat – fragte: Was kann mein Land für mich tun?, sondern: Was kann ich für meine Heimat tun?

Er, Herr Bernd Graf, ist in erster Linie der Grund, weshalb ich nach Gehülz gekommen bin. Um ihm Dank zu sagen durch Verleihung unserer Ehrenmedaille!